

Der internationale Gewerkschaftskongress.

Teilnahme der Engländer.

Amsterdam, 27. Juni. „Het Volk“ meldet, daß die Teilnahme an dem am 28. Juli in Amsterdam stattfindenden internationalen Gewerkschaftskongress sehr groß sein wird. Eine große Zahl von Gewerkschaftszentralen, darunter die hauptsächlichsten der alliierten Länder, haben die Teilnahme ihrer Delegierten zugesagt. Folgende Länder haben bereits Delegationen ernannt: Belgien drei, Dänemark fünf, Deutschland zehn, Luxemburg drei, Norwegen drei, Schweden fünf und die Schweiz drei. Der Niederländische Gewerkschaftsbund und das niederländische Arbeitersekretariat werden je zehn Delegierte entsenden.

Von Bedeutung ist, daß der englische Gewerkschaftskongress, der bisher außerhalb der Internationale gestanden hat, sich gemeinsam mit dem englischen allgemeinen Gewerkschaftsverbande, der an die Internationale angeschlossen ist, an der Amsterdamer Konferenz teilnehmen wird. Man erwartet, daß die Gewerkschaftsorganisationen aller europäischen Länder an dem internationalen Kongress teilnehmen und man hofft auch, daß die amerikanischen Arbeiter vertreten sein werden.

Der italienische Ministerwechsel.

Mailand, 27. Juni. Zur Antrittsrede Tittonis in der italienischen Kammer schreibt der „Secolo“: Diese Rede ist eine scharfe Kritik an den früheren Regierungen, welche zu allem nur „Ja“ gesagt haben und welche besonders mit allen imperialistischen Forderungen Englands und Frankreichs einverstanden waren und besonders die Verhinderung des Anschlusses Österreichs an Deutschland ausgeheißt haben. Im übrigen nimmt der „Secolo“ Tittonis Rede beifällig auf. Die übrigen Blätter aber sind mit ihm nicht zufrieden. „Corriere“ berichtet, daß seine Rede kühl aufgenommen worden ist. „Giornale d'Italia“ sagt, daß sie nicht genug klar war, die „Epoca“ sieht darin ein Anzeichen einer neuen Krise. Im Allgemeinen ist Tittoni aber besser aufgenommen worden als der Kabinettschef. Die italienische Pariser-Delegation ist noch nicht nach Paris abgereist. Wahrscheinlich reist sie morgen früh ab.

Die Kärntner Frage.

Ugram, 27. Juni. Das „Ugramer Tagblatt“ bringt folgende Meldung: Die Ugramer Radiostation hat wegen der gestern nachts stattgefundenen atmosphärischen Störungen unvollkommen die aus Paris nach Sarajewo abgeschickten Radiotelegramme aufgefangen. Soviele aus aufgefundenen Telegrammen ersichtlich ist, handelt es sich um die Grenzen Jugoslawiens in Kärnten. Leider ist der Anfang des Telegrammes gänzlich ausgeblieben. Aufgefangen wurde Folgendes: „... dieses Flusses etwa sechs

Die Unruhen in Deutschland.

Die Revolution in Hamburg.

Berlin, 27. Juni. Aus Hamburg wird berichtet: In Hamburg herrscht verhältnismäßige Ruhe.

Die Regierungstruppen haben die Forderung aufgestellt, daß die Waffen den Unberufenen abgenommen werden.

Die Regierungstruppen unterwegs

Berlin, 27. Juni. Der General Lettow-Vorbeck ist heute nach Hamburg mit den Regierungstruppen unterwegs. Er hofft innerhalb 48 Stunden den Aufruhr niederzuwerfen.

Schwere Ausschreitungen in Frankfurt a. d. Oder.

Frankfurt a. d. Oder, 27. Juni. Nachdem bereits in den gestrigen Morgenstunden auf dem Obst- und Gemüsemarkt Plünderungen vorgekommen waren, ging der Mob gestern abends im Anschluß an eine Versammlung der Unabhängigen zu schweren Ausschreitungen über. Er befreite aus dem Gefängnis sämtliche Gefangenen.

Verhaftung des Berliner Vollzugsrates.

Berlin, 27. Juni. (12 Uhr 30 Minuten nachts.) Die Mitglieder des Vollzugsrates der Arbeiterräte Groß-Berlins sind heute nachmittags durch Soldaten der Reichswehr verhaftet worden. Die Festnahme ist vom Reichswehrminister Noske als Oberbefehlshaber in den Marken verfügt, aber vorher heute mittag im Kabinett besprochen und gebilligt worden, so daß von einer Maßnahme des ganzen Kabinetts gesprochen werden kann.

Von den verhafteten Mitgliedern des Vollzugsrates sind später jene wieder freigelassen worden, die zur mehrheitssozialistischen Partei gehören. Daraus geht hervor, daß es sich nicht um eine Aktion der Reichsregierung gegen den Vollzugsrat als solchen, sondern lediglich gegen die unabhängigen und kommunistischen Mitglieder desselben handelt, für die schwerwiegende Gründe maßgebend gewesen sein müssen.

Wie man erfährt, bestehen diese Gründe der Regierung in Verhandlungen, die gestern abends zwischen unabhängigen und kommunistischen Mitgliedern des Vollzugsrates und der Räteregierung in Hamburg statt

gefunden haben. Während der Zwölserrat in Hamburg in einem Telegramm an die Reichsregierung erklärt, daß er für die Ruhe und Ordnung in der Hafenstadt sich verbürge, wenn die Regierungstruppen zurückgezogen würden, hat er seine Freunde im Berliner Vollzugsrat davon unterrichtet, daß er heute Hamburg gegen die weißen Garden in Verteidigungszustand setze und daß er damit Berlin und dem ganzen Reich das Signal für den Ausbruch der zweiten Revolution in Deutschland gebe, ferner daß auf Hamburg sofort Berlin folgen müßte.

Unruhen in Landsberg a. d. Warthe

Landsberg a. d. Warthe, 27. Juni. In der letzten Nacht ist es hier zu schweren Unruhen gekommen. Nachdem sich eine Menschenmasse auf dem Marktplatz angesammelt hatte, wurde zur Plünderung des Proviantamtes aufgehetzt. Die Menge zog dorthin, entwaffnete die Posten und plünderte das Proviantamt aus. Eine Militärabteilung mußte bald die Waffen strecken. Der Schaden beträgt weit über eine halbe Million. In den Morgenstunden zog die Menge zu den städtischen Lebensmittelniederlagen, die gleichfalls geplündert wurden.

Der Budapester Butsch.

Budapest, 27. Juni. Das Zentral-Exekutivkomitee hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten der Räteregierung Garbai eine

Sitzung ab, in welcher der Volksbeauftragte für Neuzeres, Bela Kun, folgende Resolution beantragte, die einstimmig angenommen wurde:

Mit Rücksicht darauf, daß die milde Handhabung der Diktatur die Bourgeoisie nicht nur nicht zur Vernunft bringt, sondern sie zu einer gegenrevolutionären Haltung ermutigt, beschließt das Zentral-Exekutivkomitee, die Diktatur des Proletariats im vollsten Maße und mit den schonungslosesten Mitteln anzuwenden und den regierenden Rat zu beauftragen, daß die Gegenrevolution der Bourgeoisie, wenn nötig, in Blut erstickt werde.

Zwischen einigen Mitgliedern des Vollzugsrates und dem Hamburger Zwölserrat sind, wie die Regierung erfuhrt, Besprechungen über das Durchbrechen der zweiten Revolution in Berlin gepflogen worden. Diese Besprechungen haben die Regierung zu der Ueberzeugung gebracht, daß ein Komplott zur Stürze der Regierung, zur Beseitigung der Nationalversammlung zum völligen Umsturz der bestehenden staatlichen Ordnung geschmiedet werde. Die Regierung wollte der Ausführung dieses Komplotts durch die Verhaftung der beteiligten Mitglieder des Vollzugsrates zuvorkommen.

Noten 1899 der Gaus der Gurs und weiter gegen Nordosten die administrative Grenze des Kreises Völkermarkt. Die Depesche trägt die Unterschrift Clemenceaus.

Flucht des deutschen Kronprinzen.

New-York, 27. Juni. (Kunfbruch des Tel.-Korr.-Büros.) Der „New York Sun“ wird aus Paris berichtet: In Paris traf die Nachricht ein, daß der deutsche Kronprinz aus Holland geflüchtet sei und sich nach Deutschland begeben habe. Diese Nachricht verursachte im Rate der Drei eine gewisse Aufregung, da die Flucht eine Revolution der Militärpartei hervorzurufen könne, welche die Alliierten vor die Notwendigkeit stellen würde, neue militärische Maßnahmen zu ergreifen. Man ist der Ansicht, daß der Kronprinz geflüchtet habe, daß Holland ihn ausliefern würde, falls dies die Alliierten verlangen sollten und gedacht habe, daß er bei den deutschen Offizieren besser aufgehoben sei als in Holland. Der Kronprinz hat sein in Holland seinerzeit gegebene Wort gebrochen und man kann seine Flucht mit der Erklärung der deutschen Offiziere, daß sie niemals ihre Führer ausliefern würden, in Zusammenhang bringen.

Der Rat der Drei befaßte sich mit der Frage, ob man seine Rückkehr nach Holland verlangen solle, obgleich der Kronprinz nicht auf der Liste der Persönlichkeiten stand, deren Auslieferung von den Alliierten verlangt wird. Wenn aber der Kronprinz den Weltfrieden bedrohen sollte, so werden die Alliierten bestimmt seine Auslieferung verlangen. Wenn er einen Bürgerkrieg in Deutschland entfesseln sollte, so sind die Alliierten bereit, die Regierung Bauer zu unterstützen.

Die Haltung der deutschen Reichswehr.

Eine Erklärung der Obersten Heeresleitung.

Berlin, 27. Juni. Das Wolffsche Büro meldet: Von der Obersten Heeresleitung wird mitgeteilt: In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde dem ersten Generalquartiermeister mitgeteilt, daß die Entente unsere Vorbehalte zurückgewiesen habe. Die Oberste Heeresleitung wurde um die Stellungnahme zu der nunmehr geschaffenen Lage gebeten. Darauf ist folgende Stellungnahme, vom Generalfeldmarschall Hindenburg unterschrieben, an die Regierung abgegeben:

Wir sind bei der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten militärisch in der Lage, im

untreu zu machen. Das käme mir vor, wie Rickelmann und Rautendelein —

Mit Absicht sprach Ruth im Plauderton, um keine ernsthafte Stimmung aufkommen zu lassen; sie ahnte, was in dem Bruder bei dieser Mitteilung vorgehen mußte. Isabella frei! —

„Und noch etwas: Löbbede wird nie wieder hierher zurückkehren; Birkenfelde ist verkauft!“

Da wandte er sich um und fragte interessiert: „Weiß man schon, wer der Käufer ist?“

„Uebermütig bligte es in ihren Augen auf. Es waren zwei Bemerker da. Leider ist der eine zu spät gekommen.“

„Wer war das?“

„Gerd Neudegg!“

„Aber Ruth, du kennst doch meine Ansichten —“

„Nun ja, es ist ja leider — oder Gott sei Dank — aus unserem schönen Plane nichts geworden, weil —“ sie zögerte und sah ihn an.

„So sprich doch, Ruth. Wer ist jetzt der glückliche Besitzer?“

„Ahnst du es wirklich nicht?“

„Nein! Scheffers, Rechsbergs — sie alle haben genug!“

„Frau Isabella Löbbede!“

„Wirklich?“

(Fortsetzung folgt.)

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

45) (Anderer Nachdruck verboten.)

Und Gerd war liebevoll genug, um sie in ihrem Pflichtgefühl nicht wankend zu machen. Man hatte die Hochzeit bis zum Februar verschoben.

Weihnachten hatte Ruth mit Gerd bei dessen Schwester, der Fürstin Gabrielle Lanz auf Schloß Wellhofen, verbracht, aber schon nach vier Tagen hatte die Unruhe sie heim getrieben, so daß Gerd fast eifersüchtig auf den Bruder der Geliebten wurde.

„Gerd, wie muß ich dich erst lieben, wenn ich so viel für einen Bruder übrig habe! Fühlst du das nicht?“

Er küßte ihre beiden Hände und sah sie mit sehnsüchtigen Blicken an.

„Mein Liebling — tue was du willst — nur laß mich nicht zu lange warten!“

„Wie wir bestimmt haben — bis zum dritten Februar. Das ist der letzte Termin — mag kommen, was will! Glaubst du, Gerd, mir sei es leicht?“ Ein warmes Leuchten stand dabei in ihren Augen, und tief und voll klang ihre Stimme.

Gerd brachte sie heim; er wechselte mit Klaus einen herzlichen Händedruck und fuhr in der nächsten Stunde schon wieder zurück.

Daß Ellen an Ruths Hochzeit teilnehmen konnte, war gänzlich unmöglich.

Ob sie je wieder den freien Gebrauch ihrer Glieder gewinnen würde? Der Arzt hatte nicht viel Hoffnung — er fürchtete eine Lähmung.

So reiste sich ein Tag an den andern. Angstvoll beobachtete Ellen den Gatten, in rührenden Worten suchte sie ihre Krankheit zu entschuldigen, und er vertröstete sie auf das Frühjahr, das alles gutmachen würde.

Ihm war jede Hoffnung auf Besserung geschwunden. Der berühmte Professor, der auf Veranlassung des Hausarztes gekommen war, hatte sich allgemein ausgedrückt und Klaus hatte zwischen den Worten genügend herausgehört, um Bescheid zu wissen.

Rosja war seine Zukunft nicht. An ihm vorbei schritt das brausende, lachende Leben, in dem man kämpfte und siegte, liebte und litt, während er zu einer passiven Rolle verurteilt war. Und doch war so viel Kraft in ihm, pulste das Leben so heiß in seinen Adern! Er hätte seine Fesseln zerreißen und sich in den Strudel hineinstürzen mögen, um im frischen Kampf die Kräfte zu stählen.

Ruth war dabei, ihre Abschiedsbefuche zu machen. Sie kam von der Teestunde im „Weiherrhaus“. Ein Strom von Frische ging von ihr aus; ihre Wangen waren lebhaft gerötet, und die Augen glänzten von der Fahrt durch die kalte Winterluft.

Sie saßen beim Abendbrot. Mit autem Appetit aß sie und plauderte dazwischen in ihrer frischen Art.

„Klaus, ich habe einige Neuigkeiten.“

„Wie immer, wenn du auf „Weiherrhaus“ warst“, bemerkte er lächelnd. „Wessens Inspektor ist wieder davongelaufen? Die wievielte Köchin hat Baronin Scheffer seit dem ersten Jänner? Wer wird sich demnächst verloben?“

„Spotte nur. In diesem Fall ist's aber nicht angebracht, wenn auch Tante Rechsberg die lebendige Chronik aller wichtigen und unwichtigen Ereignisse auf zehn Meilen im Umkreise ist.“

„Was ist's denn? Spanne mich nicht auf die Folter!“

Vor vier Tagen wurde Frau Löbbedes gerichtliche Scheidung ausgesprochen. Sie selbst ist jetzt in Berlin.“

Da wurde Klaus blaß, er legte sein Besteck nieder, stand auf und ging ans Fenster. Traurig sah Ruth ihm nach und erzählte weiter: „Der Landrat hat es in der Stadt erfahren. Löbbede hat in St. Blasien eine Dame in seiner Begleitung gehabt, die er für seine Frau ausgegeben. Onkel Rechsberg sprach sich gegen mich nicht deutlich aus; er wird es dir schon erzählen. Graf Verbach ist nun Feuer und Flamme; er möchte Isabella heiraten.“ Ruth lachte. „Sie allein sei imstande, ihn seinem hoch und heilig gehaltenen Junggesellenstande

Osten die Provinz Polen zurückzuerobert und unsere Grenzen zu halten. Im Westen können wir bei ernstem Angriff unserer Gegner angesichts der numerischen Ueberlegenheit kaum auf Erfolg rechnen. Ein günstiger Ausgang der Gesamtoperationen ist daher sehr fraglich, aber ich muß als Soldat den ehrenvollen Untergang einem schmachlichen Frieden vorziehen.

Außerdem ist bei einer Besprechung in Weimar am 19. d. M. von allen anwesenden Kommandobehörden dem Reichswehrminister gegenüber zum Ausdruck gebracht worden, daß eine große Anzahl von Offizieren und Freiwilligentruppen einer Regierung die Dienste aufzugeben würde, die die Schmachparagrafen annimmt.

Am 23. d. M. kurz vor 12 Uhr mittags telephonierte der Reichspräsident den ersten Generalquartiermeister persönlich an und teilte ihm mit, daß Zentrum und Sozialdemokraten sich wahrscheinlich für die Annahme erklären würden. Er hat nochmals um Auskunft, welche Stellung die Truppe dazu einnehmen würde; man befürchte Militärrevolten. Auf diese Frage antwortete der Generalquartiermeister, er sei verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß ein Kampf nach vorübergehenden Erfolgen im Osten im End-erfolge aussichtslos sei.

„Söhne des Volkes.“

Im Stadtkino wird gegenwärtig ein Film gezeigt dessen Besuch wir allen unseren Lesern mit gutem Gewissen empfehlen können. Wir geben nachstehend die spannende Handlung auszugsweise wieder:

In der Obhut einer gütigen Mutter aufgewachsen, sind die drei Brüder Lars, Björn und Einarquist zu den tiefsten Gegen-sätzen herangereift. Björn Einarquist ist ein herkulisch gebauter Mensch mit jährrigem Temperament und zügellosen Instinkten, ein Charakter, der hart ist wie das Eisen, das sich täglich unter seinen Schmiedehämmen windet. Er verachtet die Bücher; ungeordnet durch Geist und Wissen lodern die primitivsten Begriffe hinter seiner niedrigen Stirn.

Lars ist still und ernst. In ihm ist alles gemäßig durch weitschauenden Intellekt. Jede freie Stunde gehört seinen Büchern. Büchern sozialen, staatswissenschaftlichen Verstandnisses, zu dem er sich durchringt. Er ist Typograph. Sein Ziel ist das Glück der Allgemeinheit, Aufklärung, Eäuterung und höhere Entwicklung des Volkes, das er auf die Bahn eines freien, selbstbewußten Menschentums führen möchte.

Ganz anders ist der Dritte, der Uhrmacher Jan, der, ein Krüppel, in einem Zustande fast mythischen Gräbelns lebt.

Die Klut, die zum Leidwesen der Mutter zwischen ihren beiden Söhnen gähnt, erweitert sich, als bei einer Protestversammlung Björn für gewalttätige Mittel eintritt und Lars seines Bruders unweise Ideen darlegt. „Ihr seid Sozialisten der Negation, Instrumente der Vernichtung und des Rücktritts“

rufen Lars Björn Anhängern zu, „auch der Sozialismus, auch die Demokratie ruht im Wesen des Staates. Wer die Art gegen das eine erhebt, zerbricht auch das andere. Alle zerstörende Tat führt zum Chaos des Anfangs zurück. Wollt ihr sinken, Männer der Arbeit? Ich denke — nein! Steigen sollt ihr über die Staffe' des Bürgerturns bis zu den höchsten Stellen des Reiches empor.“

Björn muß mit seinen Gefährten den Demonstrationsplatz verlassen, er fordert mit seinen aufrührerischen Reden die Polizei heraus und muß sich vor dem Strahl einer anrückenden Feuerwehrspritze in die Schriftleitung der „Neuen Welt“ flüchten, bei der Lars als Setzer tätig ist. Die „Neue Welt“ steht unter der Führung des Sozialrevolutionärs Jwan Stragki, der es verstanden hat, sich rechtzeitig zurückzuziehen. Als Held der Feder hat er jedoch nichts eiligeres zutun, als die Ergebnisse des heutigen Tages in die Lehre zu fassen: „Durch Gesetze erreicht man nichts, mit Gewalt alles.“ Lars, der diesen Artikel erhält, stellt die Worte „alles“ und „nichts“ um. Die Zeitung erscheint, findet das Wohlwollen der Regierung und erntet den Protest der Umsturzpartei. Lars muß seine Stellung verlassen und wird Redakteur des sozialistischen Blattes „Das Volk“, in welcher Stellung er bis zum Reichsrats-abgeordneten herankommt.

Als solcher findet er mit seinen Anschauungen das Interesse Eva Andersons. Er hat das Mädchen schon einmal vor Demonstranten bewahrt und als sie ihm daher nach einer Parlamentsrede dankbar die Hand drückt, ist sie ihm keine Fremde mehr. Seine Beziehungen zu ihrem Vater, die trotz der politischen Meinungsverschiedenheiten durchaus achtungsvolle sind, werden jedoch atgebrochen, als Jan Einarquist bei einem Besuch die Pistole gegen Anderson richtet in der Meinung, daß Björn's Ehren durchdringen würden, wenn dieser Mann aus dem Wege geräumt sei. Nach der Tat flüchtet sich Jan zu Björn, der den „Tyrannen-mörder“ voll Jubel empfängt, aber Jans Hoffnung, bei Lars Schutz zu finden, ist trügerisch, denn der Mann, der sich als Volksfreund fühlt, begreift, daß das Evangelium der Gewalt gegen die Interessen der Menschheit streitet und er verläßt daher seinem Bruder den Schirm.

Er hält es vielmehr für seine Pflicht, ihn der Polizei auszuliefern und sich vor dem Führer der Traditionsparlei, den nur ein Wunder vom Tode errettete, zu rechtfertigen. Jan wird zu langer Gefängnisstrafe verurteilt und gelangt erst in der Zelle zur Einsicht seiner Tat. Björn sagt sich ganz von seinem Bruder los und gründet die Umsturzpartei der „Unterdrückten“, während Lars seinem Ziel immer näher rückt und Mitglied des regierenden Kabinetts wird. Er vermählt sich mit Eva Anderson. Inzwischen haben die „Unterdrückten“ Unruhe unter die niedrigsten Schichten gesät. Sie berufen eine Demonstrationsversammlung im

Volksparl ein und fordern Lars Einarquist auf, den Verrat, den er durch sein Eintreten in die Regierung am Proletariat begangen hat, zu rechtfertigen. Lars sagt sein Erscheinen zu.

Unter allgemeiner Spannung wird die Versammlung eröffnet. Während sich anfangs die Käufte ballen als Lars Einarquist das Wort ergreift, entspannen sich die Gesichter bereits nach den ersten Minuten seiner Rede; denn was er sagt, wirkt überzeugend. Er schildert, wie die Zustände früher gewesen seien und wie sie sich heute unter Mitwirkung aller sozial Empfindenden entwickelt hätten. Björn und seine Freunde sehen ein, daß sie die Herrschaft über die Masse verlieren, etwas muß geschehen, um die Macht wieder zu erlangen. Die „Unterdrückten“ stürmen zum Gefängnis, um Jan Einarquist zu befreien. Aber nicht alle folgen dem tollen Schmied. Eine Schar eilt zur Villa Lars Einarquists, um an dem Menschen, dem sie mit den Waffen des Geistes unterlegen sind, niedrige Rache mit den Waffen der Gewalt zu nehmen. Sie sprengen die Villa in die Luft. Erst im letzten Moment gelingt es Eva und den Kindern durch die Fenster zu flüchten. Inzwischen hatte Björn im Gefängnis erfahren müssen, daß sein Bruder seinem Dasein ein Ende gesetzt hat, weil er einsehen lernte, daß der Märtyrerschein eine Lüge war.

Björn blickt in die Leidenszüge seines toten Bruders, der durch seine Schuld diesen Weg des Jertums gegangen ist, und seine Seele bricht zusammen. Während Polizisten die Brandstifter vor sich herjagen, kehrt der Schmied zu seinem Bruder zurück. Er findet ihn auf den Ruinen seines Heims, wo er auch das Unglück in Segen verwandelt; denn auf die Trümmerhaufen weisend, führt er die Volksmassen, im Geiste in die Periode furchtbarer Bürgerkriege zurück, da sich die Hand des Bruders gegen den Bruder erhob und der Aufruhr Brandfackeln der Zerstörung von Haus zu Haus trug. Still senken sich die Stirnen der Zuhörer, die jetzt erst begreifen, an welchem Abgrund sie standen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Amerikanische Hilfe. Die Ausgabe der Kondensmilch erfolgt nicht nachmittags, sondern ab Montag früh sieben Uhr in der Molkerei Bernhard. Dieselbe wird unvermischt verabfolgt. Ist vor dem Gebrauche mit einem Teil Wasser zu mischen und gibt eine vorzügliche, einwandfreie Milch, für Säuglinge muß man entsprechend mehr, vorher abgekochtes Wasser hinzusetzen. Parteien mit einem Kind erhalten immer für drei Tage, mit zwei Kindern an zwei Tagen, den dritten Tag nichts, mit drei und mehr Kindern aber täglich ihre Porzionen, die für ein Kind täglich 15 Defagramm betragen. Die übrigen Zubußen werden in der Elisabethstraße 14 an einem im Laufe der

nächsten Woche bekanntgegebenen Tage ausgegeben werden.

Zündhölzchen. Gestern ist in Marburg ein Waggon echter schwedischer Zündhölzchen eingelangt, welche in allen Marburger Cabat-Crafsiken und Geschäften zum Verkauf gebracht werden. Wegen der hohen Frachtgebühr, der Zahlung in ausländischer Valuta und des hohen Zolles aber kommen sie so hoch, daß die Schachtel im Kleindererschleiß um 60 Heller verkauft wird.

Petroleum. Das Gemeindevirtschaftsamt hat eine größere Menge amerikanischen Petroleums erhalten, welches die Marburger Kaufleute zum Kleindererschleiß erhalten werden. Der Preis dieses Petroleums ist auf K. 6.40 für ein Kilogramm oder K. 5.40 für einen Eiter festgesetzt.

Partkonzert. Sonntag findet im Stadtparl ein Promenadenkonzert statt, und zwar in der Zeit von 11 bis 12 Uhr. Das nächste Konzert findet Donnerstag von 18 bis 19 Uhr statt.

Die gewesenen freiwilligen Mitglieder der aufgelösten Allgemeinen Arbeiter-Krankenkassa werden von der Bezirkskrankenkassa Marburg, und zwar mit den alten Rechten, übernommen. Es wollen daher alle sich um die Beibehaltung der Mitgliedsrechte Interessierenden bis spätestens 5. Juli der neuen Kassa melden. Nach diesem Datum werden Uebertritte nicht mehr zur Kenntnis genommen.

Fußballwettpiele auf der Thesen. Sonntag den 29. Juni um 15 Uhr findet auf der Thesen ein Wettpiel zwischen den Mannschaften „Herta 1“ und „Maribor“ statt. Letztere geht das erstemal ins Treffen. — Um 17 Uhr findet ein Wettpiel zwischen den Mannschaften „Napiv 2“ und „Sturm“ (Reserve) statt.

Eine Schweinerei. Wer heute um Mittag über den Hauptplatz ging, konnte das, was er sah, unmöglich anders als mit obigen Worten bezeichnen. Etliche 5—8 Straßenkehrer wühlten mit ihren Besen unmittelbar bei den Lebensmittelständen einen derartigen Staub auf, daß einem Sehen und Nischen verging. Ist es wirklich notwendig, daß zu einer Zeit gekehrt wird, wo die Händler noch mit ihren Lebensmitteln auf dem Platze sind, die auf diese Weise ganz verdreckt werden, was insbesondere beim Obst in die Wagschale fällt, das doch die meisten Leute essen, ohne es einer Reinigung zu unterziehen.

Die städtische Badeanstalt bleibt ab Sonntag den 29. Juni wegen Kohlenmangel auf einige Tage geschlossen. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Bestegelschieben: Heute Sonntag findet im „Kreuzhof“ ein großes Bestegelschieben statt.

Mariahilf-Apothete, Tegetthoffstraße, und **Stadtpothete,** Hauptplatz, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Sozialer Spiegel.

Kapitalistisches und gemeinwirtschaftliches Denken.

Der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ entnehmen wir den nachstehenden Aufsatz, der für unsere Leser sicherlich von großem Interesse ist.

Wenn man gemeinwirtschaftlich handeln können soll, so muß man vorher gemeinwirtschaftlich denken können; gerade das aber ist der überwiegenden Mehrheit der Menschheit unerreichbar. Eigentlich ist das nicht unbegreiflich; denn in einer Gesellschaftsordnung, die auf dem Profit aufgebaut ist, in der der Profit das Antreibende aller Tätigkeit ist, mußte sich naturnotwendig eine Auffassung herausbilden, die jede Arbeit und alle Arbeit der Menschen nur darnach einschätzt, ob sie dem, der sie leistet, einen Ertrag bringt. Das ist das kapitalistische Denken, das heute den Menschen geradezu angeboren ist. Die Arbeit von dem Gesichtspunkte zu betrachten, ob sie in Hinsicht der allgemeinen Notwendigkeiten eine produktive, darum also nützliche und berechnete Anwendung mensch-

licher Arbeitskraft darstellt, wäre gemeinwirtschaftliches Denken. Aber da sich in der kapitalistischen Ordnung nur die Frage behauptet, ob eine Arbeit Profit oder Einkommen oder Erwerb bietet, will es niemandem eingehen, daß man vor allem jede Arbeit daraufhin zu untersuchen hätte, ob sie für die Allgemeinheit notwendig oder entbehrlich oder schädlich ist, und daß jede Arbeit, die dieser Prüfung nicht standhält, gemeinwirtschaftlich betrachtet, vergeudete Arbeitskraft und Vergeudung auch von Rohstoffen ist.

Wir gehen durch eine der Straßen, in der sich die Geschäfte drängen, die für die Luxusbedürfnisse der reichen Leute Waren feilhalten. Wir schauen in die Auslagen und sehen einen Girlesanz, der jetzt, im Angesicht der schweren Entbehrungen, die die große Masse der Bevölkerung auf sich zu nehmen hat, geradezu aufreizend wirkt. Betrachten wir diesen seidenen Plunder aller Arten, womit sich die Luxusweibchen schmücken, das fragwürdige Kunstgewerbe, womit die Reichen ihre Wohnungen ausstatten, alle diese Modeerzeugnisse, die auch jetzt anscheinend noch in Massen hergestellt werden, so haben wir nur den

B Gedanken, wie viel menschliche Arbeitskraft, wie viel Rohstoffe auch, da zur Erzeugung von Waren beansprucht werden, die doch, in einem großen Umfang, nur der Befriedigung eingebildeter Bedürfnisse dienen — denn wenn es auch ein angeborener Trieb ist, sich zu schmücken und das Bedürfnis nach Behagen in jedem Menschen lebt, so ersieht doch der große Teil dessen, was man Mode nennt, aus der Tatsache des Reichtums selbst; die gewaltige Arbeit, die die Luxusindustrie erfordert, dient überwiegend nur dem Zwecke, dem Wunsche des Reichtums nach äußerlicher Ausprägung Genüge zu tun. Das gemeinwirtschaftliche Denken muß diese Arbeit als eine vergeudete erachten, weil sie keinem berechtigten Bedürfnis dient und das Luxusbedürfnis für eine planvoll organisierte Gesellschaft erst in Frage kommen kann, wenn die zwingenden Bedürfnisse des ganzen Volkskörpers erfüllt sind. Für das kapitalistische Denken steht die Sache anders, nämlich umgekehrt: die Luxusindustrie ist wichtig und nützlich, weil sie doch so viele Menschen beschäftigt, ihnen Verdienst und Einkommen verschafft! Also wäre ihre Ein-

chränkung oder Beseitigung ein Angriff auf die wirtschaftliche Existenz aller derjenigen, die „von ihr leben“, der Arbeiter, der Handlungsgehilfen, der Unternehmer... Wir sehen die Leibesjünglinge und die Kokotten herumlungern und erwägen, wieviel Menschen arbeiten müssen, damit diese Drohnen alle Bedürfnisse, die ihnen eine müßiggängerische Gewohnheit anezogen hat, befriedigt finden! Das kapitalistische Denken sieht die Sache umgekehrt: von den eiteln Bedürfnissen dieser Herrschaften leben die, welche die Befriedigung dieser Bedürfnisse beschaffen. Das kapitalistische Denken vermag eben nicht zum Kern durchzudringen: ob es sich um Arbeit zur Befriedigung notwendiger und berechtigter Bedürfnisse (wobei der Rahmen recht weit gespannt bleiben kann) handelt; es sieht nur, daß Arbeiter einen Lohn bekommen, Handlungsgehilfen einen Gehalt, und wähnt, das sei doch das Entscheidende. Jede Arbeit ist ihm berechnete, die Profit bringt, mag sie noch so offenkundig eine, in Hinsicht des Allgemeininteresses, verlorene Arbeit sein.

Wenn man zu einer Arbeit, die ein Mensch zu vollziehen vermag, ohne dabei

Im geringsten übermüdet zu werden, zwei Menschen stellen wollte, so würde jeder verstehen, daß das eine Vergeudung von menschlicher Arbeitskraft wäre. Aber wenn sich das in die Form von selbständigen Unternehmungen kleidet, will das niemand verstehen. Angenommen, die Ueberführung einer Ware vom Erzeuger zu den Konsumenten könnte sich einfach und gerade vollziehen: ist es dann nicht eine Vergeudung von Arbeitskraft, wenn in diese Ueberführung Zwischenglieder und Zwischenglieder geschoben werden? Früher man, sagt Rathenau, der seine Betrachtungen gerade diesen Fragen widmet, auf einer Landkarte auf, was eine einzige Warengattung in Hin- und Herwegen der Verarbeitungslufen von Ort zu Ort, von Werk zu Werk bis zu den Absatzmittelpunkten erfordert, so würde man fast das ganze Netz der Eisenbahnen und Wasserwege nachziehen haben. Aber für das kapitalistische Denken bleibt es so, daß jedes dieser lästigen und zwecklosen Zwischenglieder Menschen beschäftigt, sie, wie es meint, ernährt, und nennt es eine verdienstvolle Tätigkeit, wenn sich dort, wo ein Geschäft die nötige Vermittlung leisten könnte, zehn auf tun; können zehn doch mehr Menschen beschäftigen als eines. Das ist dem kapitalistischen Denken überhaupt die einzige Frage: daß Menschen „beschäftigt werden“, und es würde es auch als eine wirtschaftliche und produktive Tätigkeit betrachten, wenn man Menschen Sandkörner zählen ließe. Deswegen widerstrebt die kapitalistische Auffassung, der alle untertänig sind, der Erkenntnis,

daß ein Staat, eine Volksgemeinschaft sich nur dann erhalten kann, wenn er alle vorhandene Arbeitskraft auf die Hervorbringung von Gütern konzentriert, also alle „Tätigkeiten“ ausmerzt, die, von diesem entscheidenden Punkt aus betrachtet, entweder überschüssig oder überflüssig sind, jede Arbeit also in den gebotenen Umfang weist; es widerstrebt der Erkenntnis, daß wir nur leben können, wenn wir die Welt gemeinwirtschaftlich organisieren. Die Vorstellung, daß wir auch bestehen und gedeihen können, wenn jeder macht, was er will, weil sich doch, durch eine prästabilierte Harmonie der Dinge, zum Schluß das Richtige durchsetzt und die Widersprüche sich ineinander fügen, ist der große Irrtum der kapitalistischen Welt, die sie nicht aufgeben will, obwohl sie am Ende ihrer Tage schon angelangt ist. Die gemeinwirtschaftliche Organisation besteht also darin, alle Kräfte der Gesellschaft zur produktiven Arbeit — zur produktiven, nicht zu „Beschäftigungen“ — zusammenzufassen, jede Vergeudung von Arbeitskraft, mit der die Vergeudung von Rohstoffen untrennbar verknüpft ist, zu vermeiden, und alle „Tätigkeiten“ darauf zu prüfen und danach zu behandeln, ob und inwieweit sie zu der produktiven Arbeit notwendig sind. Inwieweit: da wird sich die Sachlage wohl klären. Notwendig ist zum Beispiel auch der Handel; aber das bedeutet beileibe nicht, daß er in jedem Umfang notwendig wäre, daß statt der tunkelst geraden Ueberführung der Waren von der Erzeugung in den Konsum ein lächerlicher und sinn-

widriger Zickzackweg eingeschlagen werden dürfte; wir sprechen vom Kettenhandel, vergessen aber, daß schon in der Institution des Handels die „Kette“ miteingeschlossen ist. Eine Notwendigkeit für unser Leben ist auch die Freude, das Vergnügen; aber dennoch muß sich die arme Welt auch die Frage stellen, ob sie eine ganze Armee von Menschen dafür erübrigen kann, deren Beschäftigung es ist, sich um das Vergnügen der Menschen zu sorgen (Theater, Kinos, Varietés und erst die vielen Stätten gedankenloser Unterhaltung); auch die Kunst muß sich die gemeinwirtschaftliche Unternehmung gefallen lassen; und wie erst die Usterkunst! Wenn man einmal erwägt würde, was die Aufführung einer Operette an Arbeitskraft verschlingt, von der Arbeitskraft, die zur Hervorbringung der Kostüme und Prospekte notwendig ist, bis zu den vielen Menschen, die dabei unmittelbar benötigt werden, würde man es vielleicht nicht als eine ökonomische Wirtschaft betrachten, daß es an einem Tage in Wien elf Operettenaufführungen gibt, bei denen das Vergnügen mächtig ist und die Kunst schon gar nicht mitzuspochen hat. Der Mensch hat ein Recht auf Verschönerung seines Daseins; aber wenn man den Haufen von Müßiggang des sogenannten Luxusgewerbes betrachtet, wird man nicht zweifeln, daß ein sehr beträchtlicher Teil nur falschen und eingebildeten Bedürfnissen dient und die Wohnungen eher verhäßlich als ziert. Wo wir in die kapitalistische Welt hineinschauen, sehen wir ein sinnwidriges Vergeuden von Arbeitskraft, ein sinnloses

Verwüsten von Rohstoffen. Derlei konnte sich, ohne ihr Dasein zu gefährden, eine Wirtschaft gestalten, die aus dem Vollen schöpfte; die reich genug war — allerdings, indem sie die breiten Massen zur Entbehrung zwang, welcher Zwang ihr aber gleichfalls nicht mehr gegeben wäre — um das Gebäude des Luxus, der Bornehmheit, der Ausschweifung zu fragen; die konnte auch vergeuden, weil es zum Vergeuden noch langte. Aber die Welt, der der Krieg das Blut ausgefaugt hat, muß natürlich vor allem mit dem Sparen, was ihr einziger Besitz ist: der Arbeitskraft der Menschen, und kann es nicht dulden, ohne ihr Dasein selbst aufs Spiel zu setzen, daß die anarchisch-kapitalistische Wirtschaftsweise diesen Besitz sinnlos vergeudet. Die Gemeinwirtschaft, die jede unnütze Arbeit ausschließt, jede Arbeit in den Hauptzweck der Hervorbringung von Gütern planvoll einordnet und jede Arbeit mit dem größten und fruchtbarsten Nutzeffekt ausstattet, die vermöchte das Trümmerfeld, das der Krieg hinterläßt, mit neuem Ringen und Schaffen beleben. Aber dazu wäre freilich notwendig, daß alle Glieder der Gesellschaft diese Grundnotwendigkeit erkennen, sich zu ihr freudig bekennen und daß die Sabotage ausgegeben wird, die jene betreiben, welche noch immer meinen, die alte, schöne, kapitalistische Ordnung könne noch aufrechterhalten. Die ist tot; und nur mutiges Bekennen zur Ordnung des Sozialismus entreißt die Welt dem Chaos, das sie bedroht.

Gastwirtschaft „Marienheim“ Sonn- u. Feiertag Salonkonzert Anfang 15 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. :: :: ALEXANDER und OLGA MYDLIL.

Bleche, Fasseneisen u. Armaturen

für Gas und Wasser in größeren Posten lagernd. Anfragen zu richten an Ing. Franz Hammer, Graz, Nibelungengasse 26, 2. Stock. 13128

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir, meinen geehrten Kunden und dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, daß ich mein

Schuhmacher-Geschäft

in die obere Herrergasse 33 verlegt habe. — Gestützt auf langjährige Praxis im Fache, bin ich in der Lage, allen geschäftigen Aufträgen gewissenhafte und prompte Ausführung zuzusichern bei möglichst ziviler Berechnung. Hochachtungsvoll Franz Neubauer, Schuhmachermeister.

Wein auch fehlerhaft, für Brenn-

zwecke geeignet, zu kaufen gesucht. Bemühteste Offerte mit Preisangabe an die Branntweinfabrik Simon Gutter Sohn in Wettau. 13120

Peter Tomaschitz

Fassbinder Marburg, Mühlgasse 11 übernimmt jede Arbeit, alt und neu. 13126

Hallo!

Welche junge Fräulein nicht über 30 Jahren wären geneigt mit vier intelligenten, lebensfähigen, jungen Herren zu einem gemeinsamen Ausflug bekannt zu werden. Gestaltliche Anforderungen sind getrennt unter „A. 1“, „A. 2“, „A. 3“, „A. 4“ an die Verwaltung des Blattes zu richten. 13148

Landauer

aus Schwabach zum Selbstkostenpreis veräußert. Eine Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Anfrage und Angebote Buchhandlung, Herrerg. 28. 5930

Ich kaufe

Stärke, Kerzen, Seife, Kernöl, Olivenöl, Teigwaren, Kakao, Schokolade und andere gesuchte Lebensmittel. — Gebe Zünder und anderes in Tausch. Schmidt, Graz, Annenstraße 25.

Schlafzimmer

(Vogelhorn und ein schönes Speisezimmer, beides sehr elegant, fast neu, ein neuer weißer Herren-Beinanzug und zwei neue Bettüberdecken (bordeaux) zu verkaufen. Anzusprechen Wilsbaurergasse Nr. 8, Tür 5, von 12 bis 14 Uhr.

Christine Bedienerin mit Kost Ort gesucht. Anfrage in der Servo. 13165

Realitätenverkehr.

Herrschaftsbesitz, 300 Joch, davon 165 Joch prima Wald, Rest Acker, Wieser, großes Gehöft, großer Viehstand, Kuchmühle, elegante Villa. Preis 800.000 K.

Schloßbesitz mit prima Weinanlagen Waldung, ausgehüteten Tafelobstanlagen, ist samt Mobiliar und Fundus veräußert.

Herrschaftsvilla, möbliert, 15 Zimmer, für Pension geeignet. Untersteier. 320.000 K.

Kaffeehaus, Kaffeehaus, erstklassige Lage.

Kaffeehausabachtung samt Inventar, zehn Fenster Front. 100.000 K.

Villen, Landhäuser mit Grund, zwischen 23.800 und 55.000 K.

Steinbruch samt Wohnhaus, 90.000 K.

Mühlenrealität getauscht gegen Besitz auch in Jugoslawien. Mehrere preiswerte Zinshäuser.

Mehrere Marburger, Grazer, Wiener, Bettauer, Giller Zinshäuser, Villen zum Tausch vorgemerkt und gesucht.

Gesucht gutgehende Wasserräder, Mühle.

Gasthausabachtung, Greislerei preiswert. 5929

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrergasse 28.

Telegramm

Kaffee, roh und gebrannt. Tee, Souffong u. Pecobüste. Schokolade. Meis. Maffaroni, Prima. Kakao, garantiert rein, alles in erstklassiger Qualität und zu konkurrenzlosen Preisen, ferner Kornkaffee, Qualität: vorzüglich, ausgiebig, schmackhaft und gesund, hergestellt nach eigenem Röstverfahren. Fachmännische Kaffee-Rösterei. Jedes Quantum Kaffee wird zum Rösten übernommen. Anton Zentner Marburg, Gartengasse 8.

Zum Abschied!

Allen unseren liebgewonnenen Freunden und Bekannten, mit welchen wir manche ernste, aber auch viele fröhliche Stunden während unseres 24jährigen Aufenthaltes in Marburg verlebt haben, sagen wir anlässlich unserer Abreise nach Graz auf diesem Wege unseren besten Dank und rufen ihnen ein herzlichliches Lebwohl zu. 13115 Familie Tomec.

Hafnermeister

übernimmt sämtliche Arbeiten. Ofen und Spatherde umsetzen auch Kiesen für Wandbekleidung führt aus

Stauber, Marburg, Mühlgasse 7.

Schreibtisch

für Kanzleien geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Weinstraße Johann Petrovitsch, Franz Josefstr. 11.

Uchtung!

Prima Schinken od. Selchharree per Kilo . . . 24-75
Schulter, Halsstücke p. Kg. . . 22-10
Kaiserfleisch, Rippen . . . 27-50
Dessertspeck . . . 27-50
Hamburger Speck . . . 30-75
Schinkenwürst . . . 26-40
Sommerlamme . . . 25-30
Braunschweiger . . . 16-50
Gemischtes Fleisch (ohne Kopf und Hüfte) v. Kg. . . 23-75
Vorzüg. Schweinefett . . . 29-50
In Postkollis ab Bjelovar. Porto und Verpackung zum Selbstkostenpreise. Bezugsbedingung: Die Hälfte des Betrages vorher einlösen. Rest gegen Nachnahme. Dragutin Hundth, Selcherei, Bjelovar, Kroatien

Marburger Stadtkino.

Direction Gustav Siege. Heute und täglich nur bis 3. Juli das grosse Ereignis



Problemfilm in 5 Akten. (2000 Meter Länge.)

Sunnar Tolnäs Lilly Jakobsen in den Hauptrollen.

Mittwoch halb 17 (halb 5) Uhr Sondervorstellung bei gewöhnlichen Preisen.

Sonntag-Vorstellungen um halb 15 (halb 3), halb 17 (halb 5), halb 19 (halb 7), halb 21 (halb 9) Uhr.

Gastwirtschaft „Zur Sonne“, E. Biblic in Biederndorf.

Großes Gartenkonzert

der Bergenthaler Musikkapelle. Tanzboden mit eigener Musik. Regelsbahn. Spezialweine (rot und weiß) kalte und warme Speisen. !! Beginn 15 Uhr !!

Gasthaus vormals Wolfzettel Heute Sonntag nachmittags großes Garten-Konzert

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Uhren-Reparaturen aller Art werden gewissenhaft, schnell, preiswert ausgeführt. Adresse August Sterle, Burggasse 10. 12673

Fuhrwerke übernimmt Josef Kretsch, Mozartstraße 59. 12471

Josef Kretsch, Zimmermeister u. Unternehmer, Moartstraße 59 übernimmt neue und Reparaturarbeiten zur Verschönerung. 12790

Sämtliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Aufstricken übernimmt Maschinisterei Grögers Nachf. Waly Oman, Schulgasse 4.

Gasthaus mit Fremdenzimmer und Gemüsegarten zu verpachten. Anfr. in Bero. 13110

Stierlöcher gesunder 4-5jähriger Knabe wird als eigen abgegeben. Anfr. Schlossergasse 2. 13075

Näharbeit sowie Wäsche zum Schlingen und Sticken wird angenommen. Adresse in Bero. 13080

Suche Spiritus gegen Eier oder Fehlablung Kofschinegasse 117.

Mittageffen in einem Pensionshaus von Fräulein gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „Mittageffen“ an die Bero. 13124

Für ein Paar Schuhe Nr. 38 werden solche Nr. 31 eingetauscht. Anfr. Redtenbacherstr. 7, Kolonie.

Zur Anfertigung sämtl. **Damenkleider** empfiehlt sich Johanna Lichek, Damenkleidmacherin in Boberich, Dammgasse 2. 13132

Tabakschneidemaschine auszu-leihen gesucht. Badla. 12. 13133

Unterricht im Slowenischen, aus Slowenisch und deutscher Stenographie und Nachhilfe aus allen Gegenständen des Gymnasiums erteilen zwei Studenten der 8. Kl. Adressen in d. Bero. 5926

Realitäten

Dans mit großem Garten, Zins-ertrag monatlich 200 K., noch vergrößerungsfähig. Anfr. Eutimic, Bittinabogasse 15, Weinbandla.

Bestn mit 15-20 Joch, bestehend aus Wald, Felder und etwas Reingarten, schöne ebene Lage, bevorzugt in Gaa's, Hofbach od. Tresterberg wird zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Ebene Lage“ an die Bero. 13059

Dans für Geschäft jeder Art geeignet, zu verkaufen. Zuschriften unter „Zunere Stadt“ an die Bero. d. Bl. 12946

Grundwirtschaft od. Gasthaus-Realität samt Vieh u. Fahrnissen, Stadt oder Bahnnahe in Jugoslawien sofort zu kaufen gesucht. Schriftliche Antr. mit genauer Beschreibung und Preisangabe an Herrn Franz Gaifner in Marburg, Weinbanaasse 33. 12984

Zinshaus, hochgeh., 7 Fenster Front, ebenerdig 2 Geschäftslöcher, kleine Gärten, in der Stadt an der Elektrizität in Graz wird mit einem Familienhaus mit Garten (kann auch etwas Feld sein), in Marburg umgetauscht. Anfrage in der Bero. 13023

Verant wird Villa od. Zinshaus, gute Bedingung. Zulchr. Marburg, Postfach 8. 13099

Zu verkaufen mehrere Zinshäuser in Marburg und Graz, Tauschobjekte.

Einfamilienhaus mit Garten der September zu verpachten. **Gasthaus** mit 7 Zimmern, Geschäfte aller Art zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Bestn mit 30-40 Joch, Geschäftshäuser, Einfamilienhäuser, Villen zu kaufen gesucht 5908 Realitäten-Verkehrsanstalt K. Arzjais Witwe, Vertreter Albert Kropfich.

Zu verkaufen oder zu verpachten landwirtschaftliche Realitäten, 9 Kilometer von der Bahnstation Gollács, im großen Parkort, Wohnhaus mit 7 Zimmern und Nebengebäuden, Wirtschaftsgebäude und Stallungen, alles in gutem Zustande, 18 Ar Obstgarten, 6 Hektar Acker, 8 Hektar Wiesen, 7 Hektar Weiden, 8 Hektar Wald, Weiderecht auf großer, gemeinschaftlicher Wirtschaftsweise, Sandgruben, Wasserleitung im Hause, für Errichtung einer Gemischtwarenhandlung sehr zu empfehlen. Anzufragen Landwirt Franz Jilale Gollács. 13077

Ein- oder Zweifamilienhaus (auch Villa) mit Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmern, eventuell mit Möbeln, schönen Nebenräumen, solid gebaut, unterkellert, mit größerem Obst- und Gemüsegarten in Gilly, Peitau, Marburg od. nächster Umgebung zu kaufen gesucht. Ausführliche rekommendierende Offerte an K. Loncaric, Zagreb, Palminiceva ulica 7. 13121

Verkauf Villa 110.000 K. **Zinshäuser** von 25.000 K. und 220.000 K.

Gasthof samt Bauplatz 200.000. **Gestaltete** Objekte hier und in Deutschösterreich. 5901 **Gekauft** Gasthaus, Fabrik, Besitz und Geschäftshaus durch Realitätenkanzlei Jagorski, Bismarckstraße 14.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen laukt Weingroßhandlung Fuael und Hofmann. 11614

Fässer, Säcke, Flaschen jeder Menge kaufen Zerkow u. Werbold, Domploz 2. 12223

Weinflaschen kauft die Kellerei Franz, Kuhl in Marburg, Billa Alwies 10911

Kaufe 2-4 Stück reine **Kopfpöster**, 1-2 Stück Tuchent und Vordede sowie auch für 2 Fenster Spitzen- oder Vorhangsbänder. Anträge schriftlich unter „Vorhangsbänder“ an die Bero. 13088

Kaufe gebrauchte **Wasserpumpen** mit Gummi- und Metallschläuchen und einige Meter Wasserleitungen aus Wien von 1/2-1 Zoll. Antr. unter „Marburg 26“ an Bero. 13102

Gut erhaltene **Wäsche** für einen 13jährigen Knaben zu kaufen gesucht. Antr. unter „Wäsche“ an die Bero. 12111

Deute

Bestfegelschieben Kreuzhof.

Holzbohmmaschine (möglichst mit Polomachine kombiniert) u. Handläge, beide im guten Zustande, kauft Fabrik Zerkow, Marburg, Melingerstr. 103 13106

Gut erhaltene **Strohstühle** zu kaufen gesucht. Anfrage in der Bero. 13073

Salonfasen, Eiche, gut erhalten zu kaufen gesucht. Adresse in der Bero. 13074

Gut erhaltener **Brennaborwagen** zu kaufen oder mit hohem Preiswagen zu tauschen gesucht. Antr. unter „Brennaborwagen“ an die Bero. 13084

Alte Kleider werden gekauft im Schneidergeschäft, Draugasse 15

Guterhaltene **moderne Salongarnitur** zu kaufen gesucht. Antr. unter „Salongarnitur“ an die Bero. 13085

Kaufe kleine **Wage** bis 10 Kilo samt Gewicht. Ges. Antr. unter „Wage“ an die Bero. 13138

Schöne **Kuvertdecke** für zwei Betten aus Stoff oder Plüsch zu kaufen gesucht. Rote Farbe ausgeschlossen. Bismarckstraße 3, 1. Stod. Tür 4. 5892

Spezialhandlung Franz Jangger in Gilly sucht größeren Mengen **guten Obsteffig**. 13143

Schlafzimmer, gut erhalten u. rein zu kaufen gesucht. Schriftl. Antr. unter „Schlafzimmer“ an die Bero. 5875

Weiße Leinwand, gut erhalten zu kaufen gesucht. Adresse in der Bero. 13145

Spiritus kauft und zahlt am besten W. Waly, Damentreifer, Schulgasse 3. Dunkelbraunes Qualitätshaar kauft jedes Quantum.

Zu verkaufen

Eier: Tee-Eier, dunkelgelb 85 S., la Eier (über 50 Gr. schwer) 80 S., Ha Eier 75 S., Schwimmer und Schmutz 60 S. per Stück in Originalen zu haben bei Em. Suppanz in Köhlich 1804

Ganz neue **Geschäftseinrichtung** samt Schreibstisch preiswert zu verkaufen. Anfr. Burggasse 6.

Größere **Partie Postkarten** zu haben Gabriel Sadelgasse 3, Tür 4. 13106

Herrenfahrrad, alte Nähmaschine, Grammophon mit Einwurf, Ottomane zu verkaufen. Dornbachstr. 23, letzte Tür. 13139

Bitterbett, 2 Kinderwagen zu verkaufen Herrengasse 50, Tür 5.

Sehr schöne, neue Bergschuhe 42, genäht, weiches Leder, billig zu verkaufen. Anfrage i. d. Bero.

Bett mit Drahtemal, gut erhalten zu verkaufen. Adresse in der Bero. Anfrage Kärntnerstr. 52, red ts. 13088

Ganz neuer **Modanzug**, Smokinganzug für Salon und Gesellschaft, Saffo, 2 Blusen, 1 Kostüm, 2 Brecheshoen, 1 Permitterhoje, 1 Winterhoje, 1 weiße Hoje, siebenhalb Meter Stoff Fiedensware, 1 brauner Hut, Hylinder, Leifon (Brochanier), großer Handatlas, 1 Paar Herrenschuhe Gredroy, 1 Paar Hauschuh und verschiedene zu verkaufen. Anfrage Werbnil, Schneidergeschäft, Domploz 5. 13081

Elegante **Sigarrenitur** aus grünem Plüsch, auch für Kanisler geeignet, komplette Kücheneinrichtung, Speisezimmerstisch, Sofa, alles fast neu, zu verkaufen. Anfrage Herrengasse 23, 1. Stod. Tür 11. 12996

Dreiviertel **Seige** zu verkaufen. Adresse Domploz 12, 1. St. 13068

Wachtelhohnen in größerer Menge zu verkaufen. Anfrage Frehaugasse 6, 1 Stod. 13076

Briaa **Mindfleisch** täglich zu haben. 1 Kilo Vorderes 12 K., 1 Kilo Hinteres 14 K. Adressiere Josef Mohorko, Fleischhauermeister Melingerstr. 60. 13082

Elegantes **kleines Schlafzimmer** mit rosa Marmorplatten sowie einfache Küche preiswert zu verkaufen. Dasselbe sind schöne Vorhänge sowie ein Küchenervice zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 13103

Neue, hohe **Damenstühle** 39 zu verkaufen. Anfrage i. d. Bero.

Stenwände, Tische u. Sessel zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 13043

Eichenstänle, für Baumstellung und Dachziegel, gewöhnliche und fals, sind zu haben. Anfrage Jos. Kretsch, Mozartstr. 59.

Deute

Bestfegelschieben Kreuzhof.

Feines **Leinen** zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 13059

Gig, fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 13113

Eleganter **Damenhut** zu verkaufen. Adr. i. d. Bero. 13100

Schlafzimmereinrichtung, Blumenstühle und 1 Divan zu verkaufen. Anfrage Brunnborn, Schulgasse 15. 13151

1 Paar **neue Herrenstropfische** 41 um 100 K und kleine goldene Damenuhr um 150 K zu verkaufen. Anfrage Kartschowin, Leitersbergerstr. 147, 1. St. 5915

Kraft **neues Klavier** (Magnonflügel) und ein Küchenschrank zu verkaufen. Antr. in Bero. 12918

Elegante **Vorhänge** für zwei Fenster und ein Herrenstropfisch dunkelblau, Mittelgröße, preiswert zu verkaufen. Adresse Bero. 5917

Gartenbank und Tisch, Badeschuh aus Zimblech, Vogelhaus und Verschiedenes zu verkaufen. Beschäftigung von 3 bis 16 Uhr Bahnhofsstraße 3, 2. St., 2. 9.

Schöne **Werkstuhle** samt Stuhl u. 70 Stück Holzwaschlöffel 25 Lit. Inhalt, mit Eisenreifen u. Henkel sofort zu verkaufen. Thelen 37.

1 Paar **schwarze Halbschuhe** 39, weiße Halbschuhe 36, hoher Windschutz, Ninge und Broschieren sind preiswert abzugeben. Anfrage Bittinabogasse 25. 5879

1 blauer und **1 grauer Sommeranzug** sowie 1 Photographenapparat 9 mal 12, Modell Rapid, Linse Aplanat und ein Kopierapparat zu verkaufen bei E. Gupplinger, Melingerstr. 51. 13159

Möbel, Herrenkleider, Spiegel, Vogelhaus Hühnerstiege, Koffer, Fettkübel, Schubladen, Radiersteinen samt Flaschen, großer Schleifstein, Fensterweiben, Dosen usw. Volksgartenstr. 42. 5888

Eine **große Fächerpalme**, lichte Solongarnitur, Gaslampen zu verkaufen. Adresse Volksgartenstraße 26, 1. St. 5830

Klavier Stuhlflügel, Glaskasten, Tisch, verschiedene Gläser sind zu verkaufen. Anfrage Reiserstraße 15, Tür 2. 13134

2 große **Salontepiche** zu verkaufen. Adresse Frankfurterstr. 23, letzte Tür. 13139

Verschiedene Herrenkleider, Pelz für Eisenbahner geeignet, hartes Bett mit Einweg, Badewanne, Apothekerkisten auch für Geschäft verwendbar, Verkaufspult und Verschiedenes zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstr. 8, Tür 12.

2 weiße **Jackenkleider** und weißer Knabenanzug und verschiedene Kleider zu verkaufen. Anzufragen Kathausplatz 9, Sterle. 13141

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** 450 K. anstabwezierter Reiflerkorb um 200 K. und ein Sparherbstandteil preiswert zu verkaufen. Anfrage Brunnborn, Schulg. 5.

Schöner **Wandspiegel**, ein Kristall, Käferstammungslaster, 3 Nahrungänge des „Interessanten Blattes“ Portrait aus dem 18. Jahrhundert, Kanarienvogel und zwei schöne Vogelhäuser sowie Bodenstrom zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 17, Tür 2. 5896

Schöne **neue Herbstüberjace** für harte Fran zu verkaufen. Anfrage Montag zwischen 15 und 18 Uhr bei Kaitz. Unterrothweimerstraße 6, 1. St. 5890

Großer **Speisekasten**, mit Kinderschreibtisch aus hartem Holz, einfacher Leibstuhl, Kinderschieleisenbahn kompl., verschiedene illustrierte Zeitchriften zu verkaufen. Anfrage Schillerstr. 14, 2. St.

Cosmetepich, Spiegel, Bilder in schönen Rahmen, 2 Gummi-luftkissen, harter Anzugspeisestisch, Lichter Sofa, Stuhl, Stuhlrahmen, Vorhangstangen, echter Panamahut, 2 Hocharmmatten, Holzschneidblock samt Säge, verschiedene Nippelchen u. Gebrauchsgegenstände. Anfrage Herreng. 44, 1. Stod, Tür 2, zwischen 15 bis 17 Uhr. 5883

Ein **Herrengummimantel** für mittlere Statur und schöner dunkelblauer Stoff für einen Herrenanzug ist zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 5895

Hohe, braune **Schuhe** 38 zu verkaufen. Adr. Brungasse 6, Tür 5. 5876

Gute **Delgemälde**, Sigharnitur, Kopierpresse, Toiletspiegel, Steh- und Hängelampe, Mischtrübe, eiserne Gittertür, Vermehrungstaschen mit Keiser und Schallentbrettern, Fensterballon und Verschiedenes zu verkaufen. Anfrage Gerichts Hofgasse 30, Tür 2. 5878

Neue **Lederhose** zu verkaufen. Adr. Bergstraße 8. 5884

Ein **Brittschafte** Offiziersbodentel, 2 Bäume, 1 Wäschbaum, ein Sattelstallage, ein Uniformraum samt Marschalster zu verkaufen. Anstufte im Geschäftslokal Firma Mayer, Hauptplatz 20.

Alte **Hobelmachine**, Werkzeuge, Leisten für Schuhmacherei billig zu verkaufen. Anfrage Brunnborn, Lembacherstraße 12, 1. St. 5873

Hüderleichen und Damen-schürchen 37 zu verkaufen. Anfrage Badlgasse 12. 13131

Möbel und **Küchengerät** zu verkaufen. Anfrage Brunnborn, Bergstraße 3. 13133

Chenreug-Halbschuhe, neu, ein Paar Damenstühle und ein Paar Herrenschuhe, Handarbeit, zu verkaufen Bismarckstr. 14, Tür 4

2 Paar **schöne Zugschuhe** mit 1000 und 1100 Kilo zu verkaufen. Anfr. Schlachthausrestauration.

Gartenstisch und Gartenbank ist zu verkaufen. Goethegasse 31, Parterre. 13147

Goldener **Damerring** mit 3 Opalen ist sofort preiswert zu verkaufen. Anfrage aus Gefälligkeit bei Kaufmann Pösch, Kärntnerstraße 20. 5903

Grauer **Herbstanzug**, 1 Schrod, 1 Wodegillet, 4 Stück farbige Hemden mit und ohne Krügen, Steh- und Stehmützkrügen 39 und 40, Manichetten, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 14, 1. St., Tür 1. 5897

Möbel, Lampen, Spiegel, Bilder, Karissen, Bilderrahmen mit Glas, Flaschen, Zimmerpflanzen, Bücher und Verschiedenes zu verkaufen. Gerichts Hofgasse 25, 1. St. Dienstag ab 9 Uhr zu besichtigen.

Zwei **gut erhaltene Herren-Anzüge** zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 60 im Gesch. 5925

5 Stück **Herkerlin** zu 10 Wochen und 7 Stück zu 7 Wochen zu verkaufen. Kärntner, Eydli, Dobrenz.

Ein **Knaben Dreirad** ist zu verkaufen. Schillerstraße 4, ebenerdig, hint. 5931

Deute

Bestfegelschieben Kreuzhof.

Neuer **schwarzer Sakkoanzug** zu verkaufen. Anfr. Bero. 5912

Schöne, hohe, neue Herrenschuhe Nr. 43, bestes Vorkalleder, um 200 K. zu verkaufen. Adresse in der Bero. 5921

Weiße **kleine Halbschuhe** Nr. 37, Kinderschuh Nr. 20 zu verkaufen. Kärntnerstr. 19. 5924

Frack u. Jacketanzug für Herrn von mittlerer Größe zu verkaufen. Anzufragen bei Uffar, Am Stadtpark 1. 5907

Wegen **Ueberfledung** verschiedene **Möbeln**, Herrenschuhe Nr. 40, Damenschuhe Nr. 36, Hängelampe und Ampel zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 13150

Bahrtrompete, gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen Dufschal-gasse 10. 5906

Goldener **Herrenring** zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 54 parterre. 5909

Zwei **gute** **Gebrauchs-Pferde** zu verkaufen. Finninger, Volksgartenstraße 20. 13152

Ganz **neues Zimmerklosett**, fast neuer Liegestuhl, 1 Paar braune, elegante Herrenstiefel Nr. 42, neue Brecheshoje, abgetragene Herrenkleider und Verschiedenes zu verkaufen. Kärntnerstr. 31, 1. St. 5910

Zu vermieten

Sehr **schöne** **Wohnung**, sonn- und parkartig gelegen, 3 Zimmer samt Zugehör, Badezimmer per sofort zu vermieten. Anzufr. in der Bero. 13104

Besseres **Fräulein** wird auf Kost und Wohnung genommen. Anfr. in der Bero. 13105

Möbl. Zimmer samt Kost für 2 Herren. Auskunft Bero. 13136

Besserer **Herr** findet Wohnung samt guter Kost. Anfrage Burggasse 26, part. 13160

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten, Schaffnergasse 8, 1. Stod

Möbl. Zimmer nur an besserem Herrn oder Fräulein ab 1. Juli zu vergeben. Adresse Bero. 15887

Zu mieten gesucht

Suche ein **Lokal**, geeignet für Schlosserei, mit oder ohne Wohnung. Zuschriften erbeten Tegethoffstraße 77, Trafil. 18079

Möbl. Zimmer samt Verpflegung gesucht. Antr. unter „Zimmer“ an die Bero. 5913

Wohnung, 4-Zimmerig, eleg., ev. eine Villa im Parkviertel oder Grazervorstadt ab 1. September oder auch früher zu mieten gesucht. Vermittler honoriert. Antr. unter „Elegante Wohnung“ an die Bero. 13025

Unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Unmöbliert“ in d. Bero. d. Bl. 5872

Möbl. Zimmer wird von jungen Herrn gesucht. Ges. Anträge unter „Höhlhändler“ an d. Bero. 13137

Höhl **möbl. Zimmer**, nahe der Bahn, Reiserstraße 18 parterre 2 für Herrn zu vermieten. 58-9

Fräulein sucht separiertes Zimmer, nett und rein, zahlt 80-90 Kronen monatlich. Adresse unter „nett und einfach“ an die Bero. d. Bl. 5881

Stellengesuche

Als **Kinderfräulein** wünscht nach auswärts intelligentes deutsches Fräulein unterzukommen. Antr. unter „Strebiam“ an die Bero. 13062

Junger **Mann**, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, sucht passende Stelle. Antr. unter „Invalid“ in die Bero. 13078

Tüchtige **Fran**, beider Landesbrachen mächtig, mit langjährig. Praxis in Oefelgel, Schweine- u. Viehzucht sowie Landwirtschaft bestens vertraut, sucht entsprechenden Posten. Antr. unter „Landwirtschaft“ an die Bero. 12668

Delonom, geistigen Alters, nächstern, in Wein, Obstbau und Landwirtschaft erfahren, wird aufgenommen. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüche zu senden unter „W. B 63“ an d. Bero. 13144

Fran mit größeren Kindern wünscht Hausmeisterstelle. Anträge unter „Fran“ an d. Bero. 5885

Handelsangestellter, 26 Jahre alt, in allen Branchen der Gemischtwarenhandlung gut bewandert, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Anstellung für sofort in Marburg. Gesl. Anträge an die Bero. unter „Christlich 26“ 13116

Besseres **Fräulein**, welches etwas schneiden kann und sich als Verkäuferin für Herrenkonfektion eignet, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, nicht unter 30 Jahre alt, wird aufgenommen. Anträge unter „Wittige und verlässliche Anfängerin“ an d. Bero. d. Bl. 5928

Offene Stellen

Besseres **Mädchen** zu Kindern, welches im Häuslichen mithilft u. etwas nähen kann, findet sofort Aufnahme Anfr. Bero. 13114

Gesucht wird perfekte **Köchin** bei sehr guter Entlohnung. Kost und Quartier. Wo, sagt Bero. 13112

Tüchtiger **Platzmeister**, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig wird aufgenommen. Persönliche unverbindliche Vorstellung an Pochentagen im Leitersberger Ziegelwerk. 13063

Fräulein aus gutem Hause wird zu kleinem Amte gesucht. Fräulein, das auf gute Behandlung reflektiert, möge Offert mit Bild an Frau Bella Leitkauf, Bozean, Slavonien senden. 13161

Lehrmädchen der deutschen und slowenischen Sprache wird aufgenommen Schirmgeschäft, Herrengasse 14. 13135

Nettes **Lehrmädchen** wird gegen Bezahlung oder mit voller Verpflegung aufgenommen. Maschinisterei Waly Oman, Schulgasse 4. 13123

Praktikant oder Lehrling, mit guter Schulbildung wird aufgenommen Papierhandlung Rudolf Gaifner, Marburg, Burgplatz.

Bedienerin zu zwei Personen sofort aufgenommen Bismarckstraße 14, 1. Stod, T. 4. 5898

Älteres **Mädchen**, das alle feinen Stickenarbeiten versteht, wird für Vor- und Nachmittag gesucht. Monatsgehonorar 200 Kronen. Adresse in d. Bero. d. Bl. 13153

Nette, selbständige Köchin wird mit 60 Kr. Lohn aufgenommen. Zuschriften unter „dauernd 38“ an d. Bero. 13149

Gärtner, unverheiratet, insbesondere für den Obstbau, volle Verpflegung und Wohnung im Hause, Gehalt nach

Ferdinand Rogatsch

Marburg, Fabrikstraße 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfehlen sich zur Befestigung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Mastenlaternen, Stufen, Säulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunststeinböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw. ebernd me von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Sanatorium „Friedensheim“

wird wieder eröffnet und nimmt alle Arten von Kranken sowie Erholungsbedürftige auf. Ständige ärztliche Behandlung, gute Pflege bei mäßigen Preisen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer und Leiter **Dr. Franz Gehl**, Post Ober-St. Kunigund bei Marb.

Jab Konservengläser
Einkochapparate
überall erhältlich, wo nicht, gibt die „JAB“-Versandstelle
Wien, VII., Neubaugasse 31/p
nächstgelegene Bezugsquellen bekannt.
Verkaufsstellen noch zu vergeben!

Sortiertes Schuhlager
sowie feine Massarbeit
empfiehlt
Valentin Gluschitz, Burgg. 20




- Universum - **Beiz-Extrakt**
zur Erzeugung u. Verbesserung von Tabak!
Tabak
1 Beutel K 5.—
3 Beutel K 12.—
Ab Linz gegen Nachnahme. Prospekt gratis
Rehoř's Versandhaus
LINZ Nr. 42

Schinken und Geflügel

billig abzugeben. Anzufragen i. d. Verw. d. Bl. 12917

Reiserische Ziegelei Oberrothwein
liefert handgestrichene Mauer-, Dach- und Hohlziegel. Bestellungen erbeten an Ingenieur Reiser, Marburg a. D., Am Stadtwart 1. Telephon 52/VIII.

Jucken, Flechten, Krätze
beseitigt raschestens Dr. Fiesch's Original geistlich geschützte „**Stabosform-Salbe**“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probestiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
*Achtung auf die Schutzmarke „Stabosform“.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schmalager
Volksgartenst. 27 **Blumengasse 7.**
Marburg
Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe, Ausführung von Kanalisierungen, Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten. Lager von Steinzeugröhren, Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

ZEICHNER

gesucht wird für Marburg. Ein tüchtiger Zeichner für technische Arbeiten, welcher die slowenische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Gefällige Offerte mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten an Gesellschaft für elektrische Industrie, Montageabteilung, Marburg, Edmund-Schmidgasse 8. 13101

Größeres Quantum
Wein- und Mostfässer
verkauft billigst
Cafe „Drau.“ 13188

Simbeerjast
in Flaschen zu 1/2 und 1 Liter zu haben bei 13085
Terausch und Gerhold, Domplatz 2.

Butterschmalz, Eier!
versendet zu den billigsten Tagespreisen, sowie paratiered edtes Traubeneier Kürbisferöl, die Getreide und Bohnen.
Oskar Moses in Pettau.

Fertige **Anzüge**
feine Maßarbeit, Umänderungen, Reparaturen jeder Art empfiehlt Arbeiter, Draugasse 15. 12321

Nettes **Stubenmädchen**
sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung d. Blattes.

Gastwirte!!
100 Hektoliter prima 1918er Weiswein per Liter Kronen 7.60 franko Marburg. Wird auch in Gebinden partiellweise abgegeben. Anfragen schriftlich an Agentur Fr. Krepel, Marburg.

Möbelhaus Karl Preis
Marburg a. D. Domplatz 6

Holz, Tapezierer- und Eisenmöbel zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung. Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten. Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzverkauf. Kataloge frei. 9845

Möbel
eigener Erzeugung, bester Qualität, aus trockenem Hart- und Weichholz, erzeugt und verkauft Produktivgenossenschaft der Tischlermeister Burgplatz 3.
Rolle Bedienung, mäßige Preise. — Kauft auch trockenes Tischlerholz.

Jeder sein eigener Reparatuer!

Meine Dumas-Schneidmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leber, Schwere, Geschwüre, Febrile, Wagnedden, Kaprabmäntel, Säde und andere harte Stoffe selbst nähen zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohlthat für Handwerker u. Landwirte. Freie Konfektion Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Soll in keinem Haushalte fehlen. Viele freiwillige Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwiern, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung K. 4.—, 2 Stück K. 7.50, 3 Stück K. 11.—, 5 Stück K. 18.—. Zu haben in jedem Geschäft oder beim Fabrikanten **Josef Pelz, Wien, 14. Bezirk, Schwagerstraße 15.** Versand durch Nachnahme. Postporto extra. Weberverkäufer gesucht. Milch-Separatoren, Haus-, Küchen- und landwirtschaftliche Maschinen-Artikel.

Baumaterial,
Mauerziegel, Dachziegel, Zementrohre hat abzugeben
Baumeister **Nassimbeni**
Gartengasse 12.

Einen **Waggon Oelkudien** einen Waggon
Kernkleie
versendet zum billigsten Tagespreis Oskar Moses, Pettau.

Verlangen Sie
umsonst u. portofrei meinen Katalog mit Abbildungen von Uhren, Gold-, Silber-, Musikwaren etc.
Hans Konrad u. t. Soliteferant in **Priz Nr. 1900** (Böhmen).
Nidel- oder Stahl-Anteruhren K. 26. 28.— u. 30.—, Weismetall (Gloria-Silber) Goldin oder Stahl-Remont-Doppelmantel K. 35.—, 40.—, 50.—, 60.—, Bistlinien K. 22.—, 24.—, 30.—, Weidenuhren K. 16.—, 18.— und 20.—
3 Jahre Garantie.
Beifand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Eiptauer-Deffert-Käse
Prima Qualität! Prima Qualität!
versendet nur en Gros in Postfässen zu 15 Kg. netto
Firma: **B. T. Svoboda, Laibach**
Maria Teresia cetta 13

Kuranstalt Rogaška Slatina
(früher Rohitsch-Sauerbrunn)
Saisonöffnung seit 15. Mai 1919. Alle Kurbehalte. Verpflegung vorgesorgt. Prospekte und Anfragen an die Direktion der Kuranstalt Rogaška Slatina. 11680

Sie kommen rasch zum Ziel
wenn Sie eine Realität, Geschäft usw. verkaufen oder kaufen wollen, durch Benützung der **Erste Deutsche Realitäten-Börse** in Linz a. D., Landstraße 10.
welche Sie, ohne Bezahlung einer Provision, stets sofort mit einer großen Anzahl kapitalstärkiger Käufer in Verbindung bringt, bzw. Ihnen gleichzeitig mehrere nur reelle Verkaufsobjekte bekannt ist. Verlangen Sie einen kostenfreien und unverbindlichen Besuch eines Beamten oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche, um Ihnen provisionsfrei dienen zu können.

Die berühmten Heilquellen des Bades **Krapina-Töplitz** Kroatien
heilen mit sicherem Erfolge alle Arten von rheumatischen Affektionen der Muskeln und Gelenke, Gicht, alle Nervenkrankheiten (Migra, Neuralgie, Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarkleiden), ferner alle chronischen Nieren- und Blasenleiden, Metallvergiftungen und Hautkrankheiten. Bei Frauenleiden üben sie einen wohlthätigen Einfluss auf die nervösen Erscheinungen im Klimakterium (Wechsel) bei Gebärmutterentzündungen und Eudaten.
Nähere Informationen und Prospekte kostenlos durch die Direktion

Schriftenmalerarbeiten
werden mit echten Leinöl-Firnissfarben gut und zu annehmbaren Preisen ausgeführt sowie auch Anstrich an Möbeln in Holzimitation und Email bei
Karl Jäger, Maler und Aufstreicher
Katerngasse 9. Hölzergasse 8

SEIFE
Kernseife, Gemtenseife, Toilettenseife, in verschiedenen Qualitäten, Rasierseife, Kristalloda und Seifenpulver zu den billigsten Preisen bei der **Erste Marburger Seifenfabrik, vormals C. BROS**
En gros-Fabrik: Schlachthofgasse 23
en detail-Niederlage: Hauptplatz 15